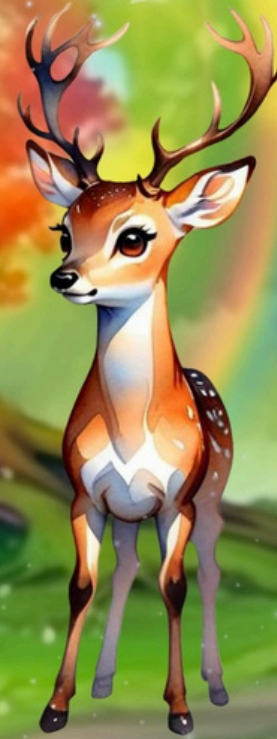


# *Im Zauberwald der Einzigartigkeit -Schnupperprobe*





# Rechtlicher Hinweis (Impressum)

0 Impressum

0 ISBN

0 Copyright

**Es existiert nur das Vertrauen in:**

- ✨ Gerechtigkeit,
- 🌱 Einverständnis,
- 🌿 Zusammenhalt
- 🤝 und bewusste Zusammenarbeit.

**Alle Inhalte wurden mit Liebe und Intention erstellt von:**

Anne Buntrock

✉ [human-design-education.com](mailto:human-design-education.com)



# Im Zauberwald der Einzigartigkeit





# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort für Eltern und Vorleser
2. Einführung in den Zauberwald
3. Ein magischer Morgen im Zauberwald
4. Zu Besuch bei der weisen Königin
5. Die magische Brücke
6. Neue Freunde finden sich ein
7. Die Lichtung der Planeten
8. Die Rätsel der Zentren
9. Der Schatz des Drachen
10. Die Kräfte der Dunkelheit
11. Die mächtige Zauberin
12. Das Geschenk des Human Design-Kristalls
13. Glossar
14. Nachwort
15. Danksagung
16. Empfehlungen







## *Liebe Eltern, liebe Pädagog\*innen,*

willkommen im leuchtenden Zauberwald der Tiere – einem Ort, an dem jede Lichtung ein Geheimnis birgt und jeder Pfad zu einer neuen Entdeckung führt. Hier begleiten wir fünf besondere Freunde: Timmy, den mutigen kleinen Tiger, Benny, den sanftmütigen Bären, Manu, das energiegeladene Hirschmädchen, Emma, die weise Eule, und Lulu, die feinfühlige Libelle.

Diese Reise ist mehr als ein Märchen. Sie ist eine Einladung, gemeinsam mit Kindern das eigene Wesen zu entdecken – durch die Bilder, Stimmen und Erlebnisse der Tiere, die jeweils einen einzigartigen Human Design Typus verkörpern. Wir lernen nicht nur mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen: Wie fühlt es sich an, ein Manifestor zu sein wie Timmy? Wann spürt Benny als Generator, dass seine Energie JA sagt? Was passiert, wenn Emma als Projektorin wartet, bis ihre Weisheit gefragt ist?

In jeder Geschichte steckt ein kleines Abenteuer – und eine große Botschaft: Jeder Mensch, jedes Kind ist anders. Und genau darin liegt unsere Kraft.

Jedes Kapitel erklärt spielerisch einige grundlegende Aspekte aus dem Human Design System, ohne dabei übermäßig didaktisch oder dogmatisch zu sein. Wenn sie selber mehr über Human Design wissen wollen finden sie dazu im Ende des Buches Empfehlungen und weiterführende Links. Die Möglichkeit ihr eigenes Human Design zu erstellen, finden sie am Ende des ersten Kapitels





### Was Sie in jedem Kapitel erwarten können:

- Geschichten, die Herz und Verstand ansprechen.
- Reflexionsfragen, die zur Sprache bringen, was innen lebt.
- Aktivitäten, die Körper, Kreativität und Gefühl einbeziehen.
- Und eine Sprache, die für Kinder gedacht ist – und Erwachsene berührt.

Ich freue mich, wenn Sie dieses Abenteuer begleiten – als Vorleser\*in, als Fragesteller\*in, als Zuhörer\*in. Denn was im Zauberwald beginnt, kann auch im Alltag weiterleuchten: in Gesprächen, im Miteinander, in der Art, wie wir Kinder und Erwachsene sehen.

Bereit? Dann beginnt jetzt die Reise ins erste Kapitel – und in die bunte, magische Vielfalt des eigenen Designs.

---

*Anne BantRock*





# *Einladung in den Zauberwald der Einzigartigkeit*

Manche Orte fühlen sich an wie ein lang vergessenes Lied.

Ein Ort, an dem die Welt für einen Moment still wird.

Wo Licht durch die Bäume tanzt – und jede Lichtung dich daran erinnert:

Du bist mehr, als du denkst. Du bist genau richtig, wie du bist.

Dieses Märchen lädt dich ein, einen solchen Ort zu entdecken:

**den Zauberwald der Einzigartigkeit.**

Hier können Tiere nicht nur gehen, rennen und spielen –  
sie flüstern dir alte, liebevolle Wahrheiten zu:

Wer du bist. Warum du anders bist.

Und wie du deinem eigenen Weg vertrauen kannst.



## *Vielleicht fragst du dich:*

Warum sprechen wir von Human Design, wenn es doch um Tiere geht?

Wir verraten dir ein kleines Geheimnis: Human Design ist für alle da, die verstehen möchten, wie ihre Energie fließt – ob Mensch, Tiger oder Libelle.

Jede Figur in dieser Geschichte trägt einen besonderen Archetypen in sich: - eine Art zu fühlen, zu entscheiden, zu sein.

Und vielleicht entdeckst du beim Zuhören etwas von dir selbst wieder:

In Lulu, die sanft ihre Umgebung spiegelt.

In Manu, der sprühenden Entdeckerin.

In Timmy, der mutig voranstürmt.

In Benny dem das Wissen durch den Bauch brummt.

Oder in Emma, die wartet, bis der richtige Moment kommt.





## *Für wen ist dieses Märchen gedacht?*

Dieses Buch ist nicht nur für Kinder.  
Es ist für alle, die besser verstehen wollen, wie sie sind –  
und wie andere sind.

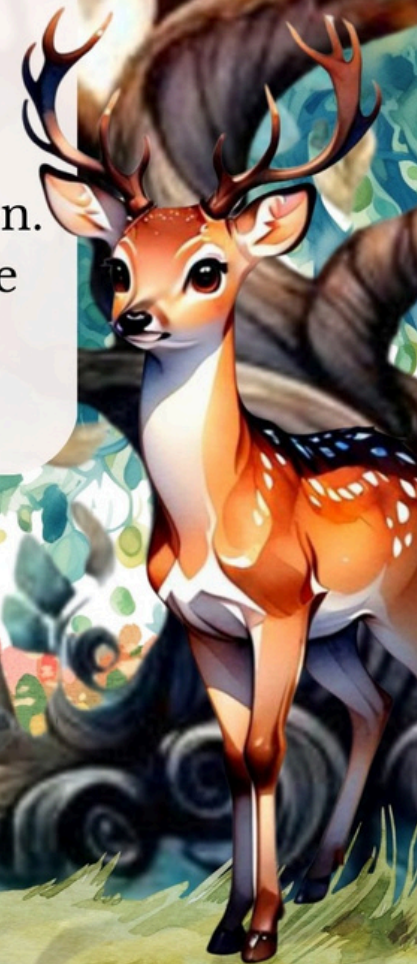
Für neugierige Kinder, für Eltern, die ihre Kinder  
verstehen wollen, für Lehrerinnen, Therapeutinnen und  
Seelenforscher\*innen.

In diesem Buch findest du keine Regeln und keine  
Zauberrezepte.


Aber du entdeckst etwas viel Kraftvolleres:

🔑 Den Schlüssel, deinem eigenen Weg zu vertrauen.  
Die Tiere im Wald der Einzigartigkeit werden es dir zeigen.  
Mit Humor, Zärtlichkeit und einer Weisheit so alt wie die  
Sterne.

Wagst du es, zuzuhören?

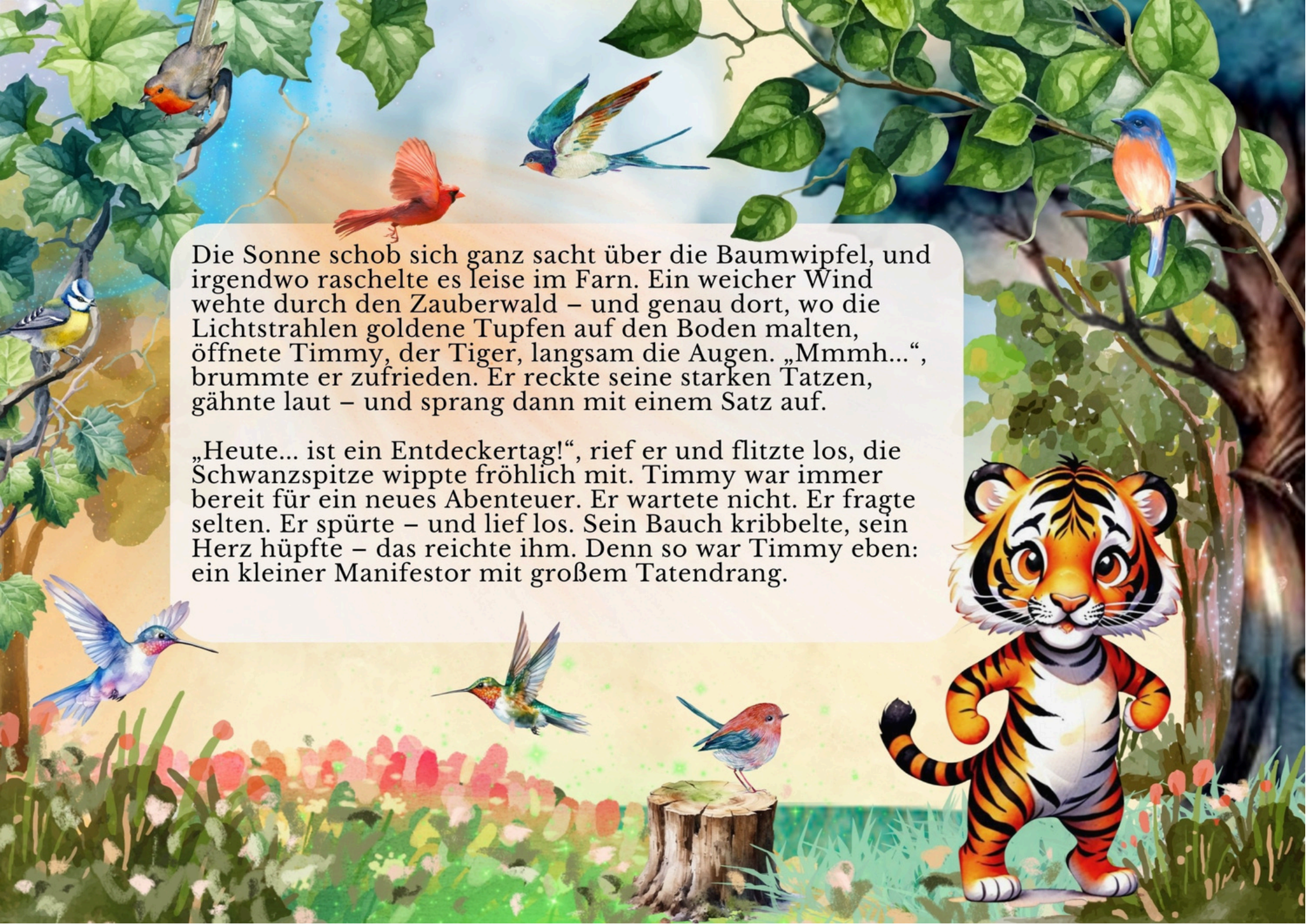




The background is a lush, magical forest. In the top left, a large green dragonfly with iridescent wings flies near a small green butterfly. In the top right, an owl with large yellow eyes and brown feathers is perched on a tree branch. In the bottom left, a spotted deer with large antlers stands in a field of colorful flowers. In the bottom center, a tiger with orange and black stripes is walking. In the bottom right, a brown bear with a white belly patch is standing. The sky is a soft mix of blue and yellow, suggesting a sunrise or sunset. The overall style is whimsical and colorful.

## Kapitel 1: Ein magischer Morgen im Zaubewald







Die Sonne schob sich ganz sacht über die Baumwipfel, und irgendwo raschelte es leise im Farn. Ein weicher Wind wehte durch den Zauberwald – und genau dort, wo die Lichtstrahlen goldene Tupfen auf den Boden malten, öffnete Timmy, der Tiger, langsam die Augen. „Mmmh...“, brummte er zufrieden. Er reckte seine starken Tatzen, gähnte laut – und sprang dann mit einem Satz auf.

„Heute... ist ein Entdeckertag!“, rief er und flitzte los, die Schwanzspitze wippte fröhlich mit. Timmy war immer bereit für ein neues Abenteuer. Er wartete nicht. Er fragte selten. Er spürte – und lief los. Sein Bauch kribbelte, sein Herz hüpfte – das reichte ihm. Denn so war Timmy eben: ein kleiner Manifestor mit großem Tatendrang.





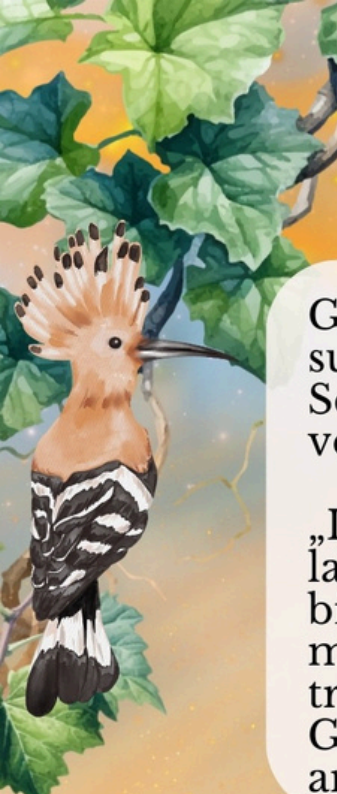
Als er zu seiner Lieblingslichtung kam, blieb er plötzlich stehen. „Hä? Was machst du denn hier, Benny?“, flüsterte er lachend. Mitten in den Blumen lag Benny, der Bär. Tief versunken im Schlaf, die dicken Pfoten auf dem Bauch, ein sanftes Lächeln im Gesicht. „Benny? Aufgewacht – das Abenteuer ruft!“



Benny blinzelte. Gähnte. Rieb sich die Augen. „Oh... ich wollte nur kurz noch etwas länger ausruhen... glaub ich“, murmelte er. Timmy grinste. Er wusste: Sein pelziger Freund brauchte manchmal einen Moment. Und dass sein Freund lieber reagierte, als alles gleich selbst zu starte und anzustossen. „Komm, lass uns frühstücken – und dann los. Vielleicht treffen wir die anderen!“ Benny streckte sich ausgiebig. Seine Energie kam langsam, aber kraftvoll zurück. „Ich bin bereit“, brummte er.








Gemeinsam tappten sie los, durch raschelndes Laub und summende Gräser. Benny, ruhig und bedacht. Timmy, voller Schwung. Sie passten gut zusammen – gerade weil sie verschieden waren.

„Ich glaub, das ist unser Ding“, sagte Timmy plötzlich. „Ich laufe los – du spürst, was und welche Richtung gut passt. Du bist halt ein Generator.“ Benny nickte. „Und du bist... na ja, manchmal ein bisschen zu schnell für mich. Aber das ist trotzdem gut so.“

Gerade, als Timmy sagen wollte: „Und was ist wohl mit den anderen?“, hörten sie Stimmen.







Hinter einem kleinen Hügel standen drei vertraute Gestalten im Sonnenlicht: Manu, die Hirschkuh, wirbelte herum, ihre Hufe tanzten auf dem Waldboden. Emma, die Eule, saß auf einem Ast, ruhig und wachsam. Und Lulu, die Libelle, flog aufgeregt um die beiden herum wie ein kleiner Lichtfunke. „Heeeey!“, rief Timmy und wedelte mit der Pfote. „Wir haben gerade über euch gesprochen!“

Emma neigte den Kopf. „Oh? Nur Gutes, hoffe ich?“ Sie zwinkerte mit ihren großen, weisen Augen. Benny lächelte. „Na klar. Wir wollten wissen, was für ein Human Design ihr habt. Wir haben überlegt – ihr seid ja auch ganz verschieden.“



„Stimmt“, sagte Manu, sprang einen kleinen Kreis und blieb dann stehen. „Ich bin eine Manifestierende Generatorin. Das heißt: Ich kann ganz viel – aber manchmal will ich auch alles auf einmal!“ Sie lachte. „Wie heute früh – ich konnte mich nicht entscheiden: Blumenkranz flechten oder Schmetterlinge beobachten.“

„Ich hab sie einfach beides machen lassen“, brummte Lulu und kicherte schelmisch. „Ich bin nämlich eine Reflektorin. Ich spür, wie’s allen geht – manchmal auch, bevor sie’s selbst merken.“ Sie flatterte einen kleinen Kreis und sah Emma an.

Emma schwebte langsam herunter und landete sanft und leise. „Ich bin eine Projektorin“, sagte sie mit sanfter Stimme. „Ich sehe Dinge, die andere oft übersehen. Manchmal spreche ich sie aus. Aber am liebsten warte ich, bis jemand fragt.“





Timmy war ganz still geworden. Dann flüsterte er: „Wow... wir sind wirklich alle anders.“ „Aber genau das ist das Schöne“, sagte Emma. „Unser Wald lebt davon, dass jeder seinen eigenen Weg geht – und trotzdem gehen wir ihn gemeinsam.“

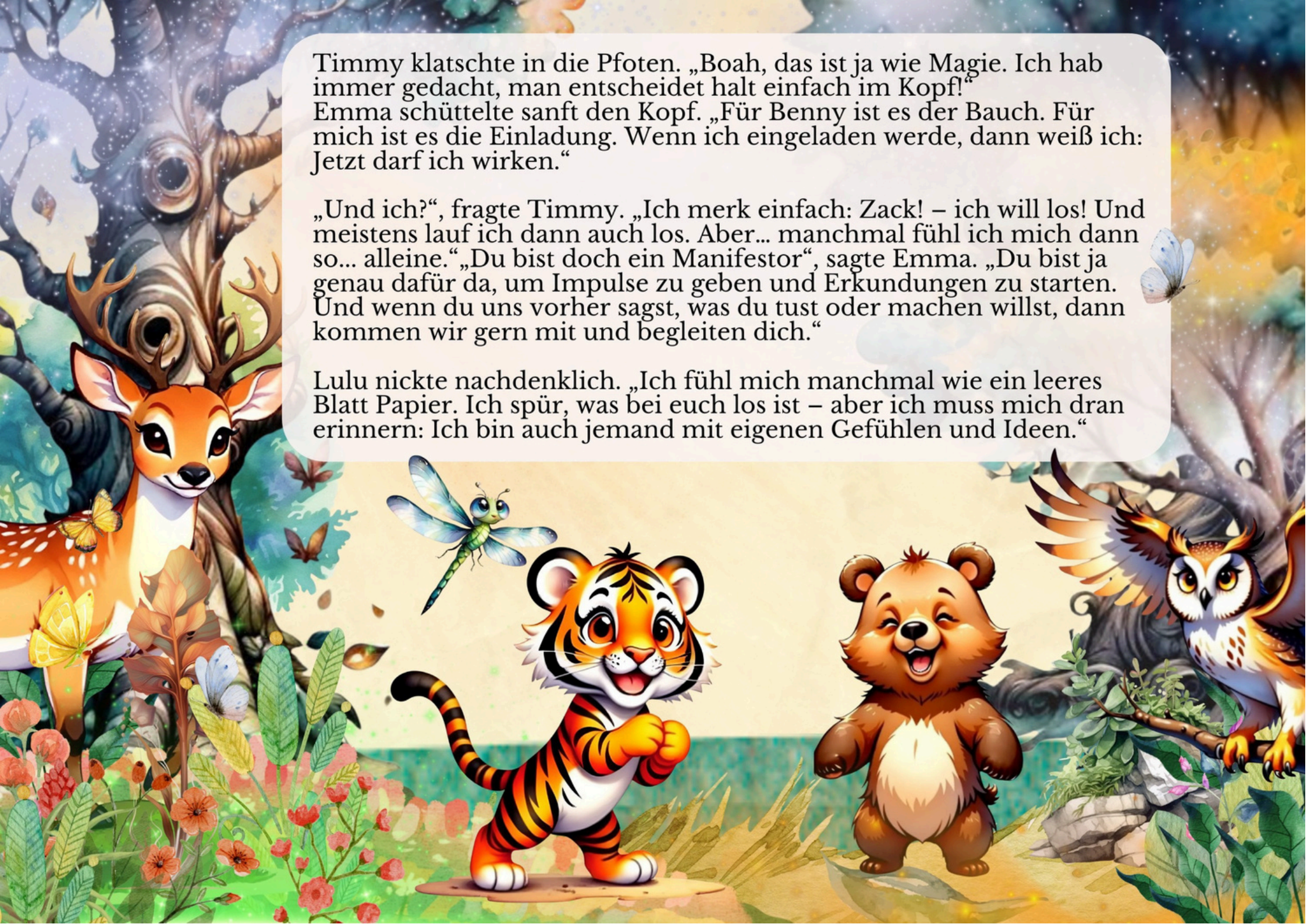
Benny nickte. „Manchmal versteh ich mich selbst besser, wenn ich euch beobachte, oder noch besser bei mir nachfragt.“ Lulu schwebte ein Stück näher zu Benny. „Benny... willst du jetzt gleich weitergehen?“

Benny brummte tief. „Hmm... ja!“ Er klang dabei wie eine brummende Biene. Dann hielt er inne, legte den Kopf schief. „Oder war das nur, weil ich dachte, ich sollte wollen?“

Emma beobachtete ihn aufmerksam. „Hör nochmal in deinen Bauch. Wenn dein Sakralzentrum antwortet, klingt das meistens klar.“ Lulu lächelte. „Dann frag ich nochmal: Benny – willst du noch einen Moment hierbleiben und die Sonne genießen?“ Diesmal kam seine brummende Bauchantwort sofort: „Uuh-huh! Ja. Ganz klar ja, ein wenig Pause noch hier wo es so schön ist.“








Timmy klatschte in die Pfoten. „Boah, das ist ja wie Magie. Ich hab immer gedacht, man entscheidet halt einfach im Kopf!“  
Emma schüttelte sanft den Kopf. „Für Benny ist es der Bauch. Für mich ist es die Einladung. Wenn ich eingeladen werde, dann weiß ich: Jetzt darf ich wirken.“

„Und ich?“, fragte Timmy. „Ich merk einfach: Zack! – ich will los! Und meistens lauf ich dann auch los. Aber... manchmal fühl ich mich dann so... alleine.“ „Du bist doch ein Manifestor“, sagte Emma. „Du bist ja genau dafür da, um Impulse zu geben und Erkundungen zu starten. Und wenn du uns vorher sagst, was du tust oder machen willst, dann kommen wir gern mit und begleiten dich.“

Lulu nickte nachdenklich. „Ich fühl mich manchmal wie ein leeres Blatt Papier. Ich spür, was bei euch los ist – aber ich muss mich dran erinnern: Ich bin auch jemand mit eigenen Gefühlen und Ideen.“





Manu tippelte mit den Hufen. „Ich liebe es, wenn alles summt und brummt. Ich will loslegen – aber wenn ich mich zu schnell entscheide, dann geht’s durcheinander.“ „Eine Mischung aus mir und Timmy, was?“, grinste Benny. „Genau!“, rief Manu. „Durchhalte-Power und Chaos – mein Lieblingscocktail.“

„Gut wenn du eine Libelle hast, die dich daran erinnert, dass du wertvoll bist, so wie du bist!“, sagte Lulu und landete auf Bennys Nase. Alle lachten. Und während die Sonne höher stieg, spürten sie: Dieser Tag war ein guter Tag zum Weitergehen und Entdecken. Ein neuer Weg wartete schon.






## ☀ Reflexionsfragen – Kapitel 1: Ein Morgen im Zaubewald

1. Welcher Charakter hat dir in diesem Kapitel am besten gefallen? Warum?
2. Fühlst du dich mehr wie Timmy oder wie Benny?
3. Magst du es, Dinge selbst zu starten – oder wartest du lieber, bis etwas auf dich zukommt und entscheidest dann spontan?
4. Hast du schon mal gespürt, dass du eine ganz eigene Art hast, Dinge zu tun?
5. Findest du es spannend, mehr über Dich zu erfahren und wie einiges in dir funktioniert? Bist du eher wie Benny, entspannt und immer hungrig oder wie Manu, aufgeregt und immer an allem interessiert? Oder wie Emma die lieber erstmal zuguckt?
6. Wie ist deine Energie? Bist du schnell oder langsam? Laut oder leise? „Und wie triffst du am liebsten Entscheidungen – mit dem Bauch, dem Kopf oder lieber nach einer Einladung?“




# Aktivität: Entdecke dein eigenes Human Design

Jeder Mensch hat ein ganz besonderes Energiemuster – und du auch!

 So findest du deinen Design-Typ heraus:

Geh mit einem Erwachsenen auf diese Website:

 <https://human-design-education.com/zauberwald-chart>

Gib ein:

- deinen Geburtstag
- deine genaue Geburtszeit (frag deine Eltern!)
- den Ort, an dem du geboren wurdest

Entdecke, wenn du Lust hast:

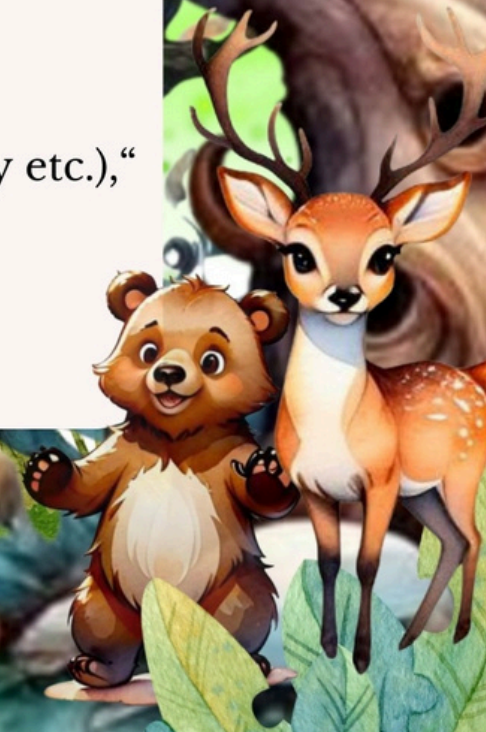
- deinen Typ (z. B. Generator, Manifestor, Projektor...) - also ein bisschen wie Benny oder Emma oder Manu....
- deine innere Autorität, also was dir hilft, gute Entscheidungen zu treffen
- dein Profil (z. B. 1/3 oder 2/4)

 Male oder schreibe danach etwas dazu:

„Mein Human Design ist... und das macht mich ein wenig wie (Timmy, Benny etc.),“

 Frage zum Mitnehmen:

**„Wann fühlst du dich richtig wohl in deiner Haut – ganz du selbst, ohne dich verstellen oder anstrengen zu müssen?“**







# Für Eltern und Pädagog\*innen – Kapitel 1:

Was Kinder hier lernen:

In diesem Einstiegskapitel begegnen Kinder den ersten Grundkonzepten des Human Design:

- Unterschiedliche Energietypen (z. B. Manifestor vs. Generator)
- Individuelle Entscheidungsstrategien
- Das Gefühl: Ich bin gut, so wie ich bin – auch wenn andere anders sind.

🌱 Impulse für Zuhause oder Kita/Schule:

- Fragt mal nach: „Wie entscheidest du gerne?“ oder „Was macht dich besonders – so wie du bist?“
- Bestärke Unterschiede und feiere die Eigenheiten.
- Schaut gemeinsam auf die erstellten Charts – ohne Druck, einfach spielerisch.
- Achte mal auf die Körpersprache, wenn Kinder über sich sprechen.

Unser Ziel: Kein starres Wissen. Sondern: neugieriges Spüren, liebevolles Verstehen, sich selbst wahrnehmen.



## Kapitel 2: Zu Besuch bei der weisen Königin







Als die Sonne höher stieg und der Tau auf den Gräsern verschwand, stapften die Freunde tiefer in den Wald. Zwischen flüsternden Bäumen führte Emma, die Eule, mit wachsamen Augen die Gruppe an. Lulu, die Libelle, schwirrte nervös umher – etwas fühlte sich hier anders an.

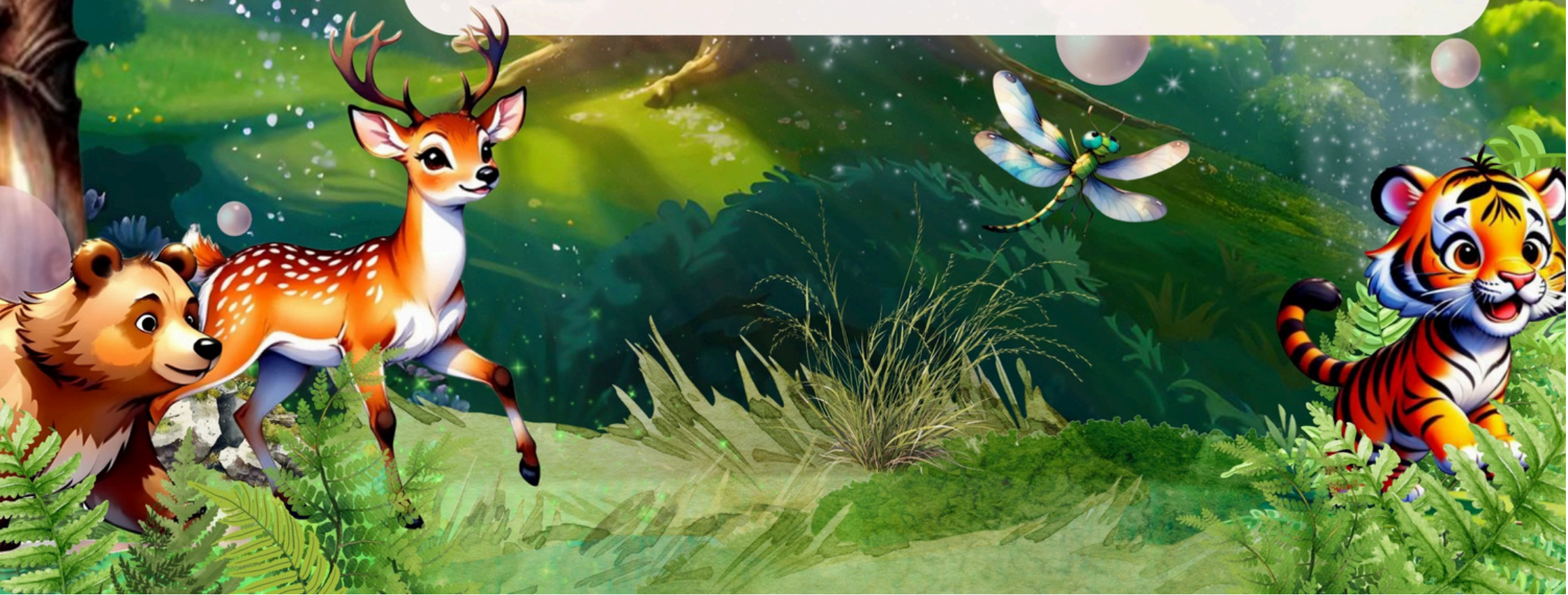
Plötzlich riss Timmy die Ohren hoch.

„Da vorne – etwas bewegt sich!“, rief er und preschte los.

„Timmy, warte!“, rief Manu. Doch der kleine Tiger war schon zwischen den Farnen verschwunden.

Emma breitete die Flügel aus. „Halt! Wir wissen nicht, was da lauert!“

Doch dann – ein Rascheln. Die Büsche teilten sich, und ein leuchtender Vogel mit schillernden Federn schwebte vor ihnen. Seine Flügel bewegten sich nicht, doch die Luft um ihn vibrierte.







Lulu erstarrte. „Das... das ist kein normaler Vogel.“  
Der Fremde blickte sie an – ein Blick, der sich anfühlte, als würde er ihre Gedanken lesen. Dann drehte er sich langsam und glitt davon, als wolle er sie führen.

„Er will, dass wir ihm folgen!“, rief Timmy aufgeregt.  
Manu packte ihn am Schwanz. „Oder er lockt uns in eine Falle.“  
Emma nickte. „Vorsichtig. Zusammenbleiben.“  
Doch als sie der Spur folgten, hörten sie ein Knistern hinter sich.  
„Ihr seid nicht allein“, flüsterte eine fremde Stimme.  
Die Freunde drehten sich um – und erstarrten.








Ein zweiter Vogel stand da. Doch dieser hatte Federn wie zerbrochenes Glas und Augen, die kein Licht reflektierten.  
„Wer die Königin sehen will...“, zischte er, „muss erst beweisen, dass er sich selbst kennt.“ „Der Vogel starrte Lulu an – plötzlich fühlte sie, was Timmy fühlte: Angst.“

Timmys Nackenhaare sträubten sich. „Was meinst du damit?“  
Der Vogel fixierte ihn. „Warum rennst du immer los, kleiner Tiger... bevor du weißt, wohin?“  
Timmy zuckte zusammen. Die Frage traf ihn wie ein Schlag.  
Er blickte Timmy an: „Was treibt dich an, kleiner Tiger, wenn niemand zusieht?“  
Timmy stutzte. „Ein inneres Kribbeln... ich will anfangen, Dinge bewegen. Auch wenn ich manchmal zu schnell bin.“  
Der Vogel nickte. „Ehrlich. Weiter.“







So ging er reihum. Lulu war die Letzte.  
„Spiegelst du – oder bist du?“ fragte der Vogel leise.  
Lulu zitterte. „Ich bin beides. Ich spüre viel... aber heute auch mich.“  
Der Vogel neigte den Kopf. Für einen Moment wurde alles still – kein Rascheln, kein Wind. Dann hob er sich langsam in die Luft.  
Ein feiner Nebelschleier legte sich über den Boden, schimmernd wie Morgentau. Mit einer sanften Drehung verwandelte sich der Vogel – erst flackerte sein Gefieder, dann wurde er zu einem leuchtenden Strahl. Aus diesem Licht trat die Königin hervor, als hätte sie schon die ganze Zeit darin gewartet.

„Willkommen, meine jungen Freunde“, sagte sie mit warmer Stimme.  
„Ich habe euch schon erwartet.“  
Manu verbeugte sich mit anmutiger Geste. „Wir möchten uns besser verstehen – und wie wir mit unserer Energie gut umgehen können.“  
„Dann seid ihr hier genau richtig“, lächelte die Königin. „Jeder von euch trägt eine einzigartige Art und Weise in sich – die kann man entdecken wie als hätte man eine Schatzkarte für seinen inneren Schatz und wie ein GPS für eure Wege dient es auch.“





Timmy konnte sich nicht mehr halten: „Ich bin ein Manifestor! Ich kann Dinge anstoßen, neue Ideen haben!“

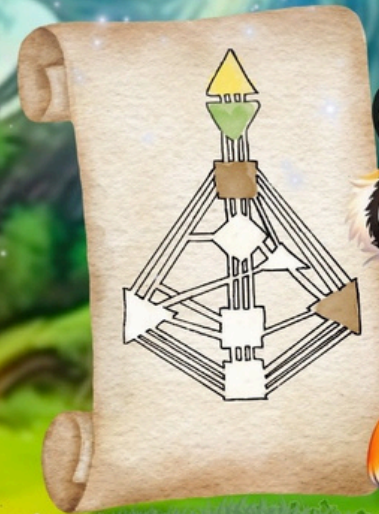
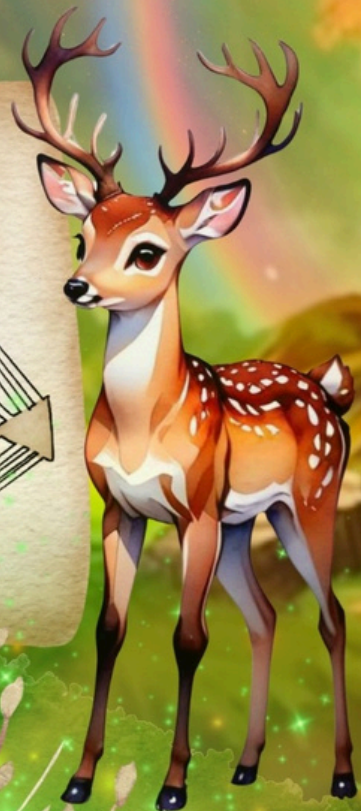
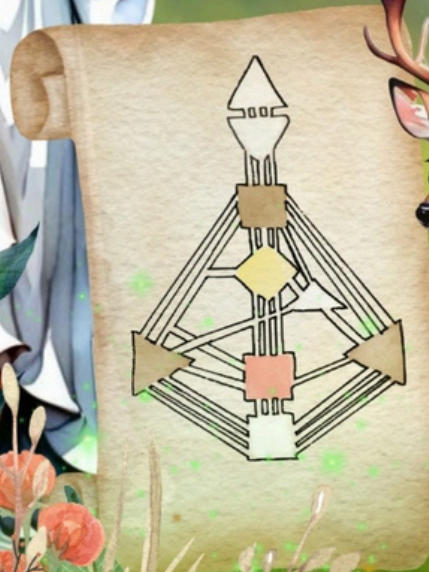
Die Königin nickte. „Timmy, du bist ein Manifestor 1/3 mit emotionaler Autorität. Dein Mut und deine Neugier sind stark – aber denk daran, erst zu spüren, wie du dich fühlst, bevor du handelst.“

Timmy wurde ganz still. „Also... nicht sofort lossprinten?“

„Genau. Manchmal hilft dir dein Bauchgefühl erst nach einer Weile besser zu verstehen, was du wirklich willst.“

Dann wandte sie sich an Manu. „Du bist eine manifestierende Generatorin 4/2. Viel Energie, viel Kreativität – aber auch der Wunsch, Dinge in deinem Tempo zu tun. Achte auf deine Gefühle, bevor du Entscheidungen triffst.“

Manu nickte. „Ich will immer alles auf einmal... Aber ich versteh: zuerst spüren, was sich richtig anfühlt.“





„Benny“, sagte die Königin weiter, „du bist ein Generator 6/2 mit sakraler Autorität. Dein Bauch weiß, wann etwas stimmt. Du bringst Ruhe, Freude und Stärke in die Gruppe.“

Benny strahlte. „Mein Bauch meldet sich oft. Ich dachte, das wäre normal!“

Die Königin schmunzelte und sah Emma an. „Du bist eine Projektorin 5/2 mit Milz-Autorität. Du hast ein gutes Gespür für Situationen – und kannst anderen helfen, ihren Weg zu sehen. Aber du musst warten, bis man dich um Rat fragt.“

Emma nickte leise. „Das fällt mir manchmal schwer – aber ich versuche es.“

Dann blickte die Königin auf Lulu. „Du bist eine Reflektorin 6/3 mit lunarer Autorität. Du nimmst ganz fein wahr, wie es den anderen geht. Und du brauchst Zeit, um zu wissen, was du selbst willst. Die Mondzyklen helfen dir dabei.“

Lulu lächelte. „Ich dachte oft, ich sei zu langsam... aber vielleicht bin ich einfach nur gründlich.“









„Ihr seid alle unterschiedlich – und das ist gut so“, sagte die Königin. „Wenn ihr eure Stärken kennt, könnt ihr euch noch besser unterstützen.“

Die Freunde staunten über das, was sie gehört hatten. Als sie sich verabschiedeten, leuchtete ein Wandteppich auf, der die verschiedenen Designs und Strategien zeigte – als Erinnerung daran, wer sie sind.

Unter einer alten Eiche setzten sie sich zusammen.

„Wow...“, murmelte Timmy. „Ich versteh jetzt, warum ich so gern anfangen – aber auch, warum ich manchmal abwarten.“

„Ich mag mein Tempo“, sagte Manu. „Und dass ich auch Pause machen darf.“

„Ich fühl mich stark, wenn ich auf mein Bauchgefühl höre“, brummte Benny.

Emma nickte. „Ich freu mich, wenn jemand fragt. Dann kann ich wirklich helfen.“

Lulu flog einen kleinen Kreis. „Ich brauch vielleicht länger. Aber ich fühl mich jetzt sicherer damit.“

Sie wussten: Der Besuch bei der weisen Königin hatte etwas in ihnen verändert. Jeder durfte so sein, wie er war – und genau das war ihre Stärke.





A vibrant, cartoon-style illustration of a magical forest at night. In the upper left, a large, glowing purple dragonfly with translucent wings hovers near a tree trunk. Below it, a spotted deer with large antlers stands on the left, looking towards the center. In the center foreground, a small brown bear sits on the grass, looking up. To its right, a small tiger with orange and black stripes is in a playful pouncing pose. On the far right, an owl with large yellow eyes perches on a branch, looking towards the group. The background is a lush green forest with a rainbow visible on the right side. The sky is dark with stars and a few glowing pink circles. A large, light-colored text box is positioned in the upper right, containing German text.

Im kühlen Schatten einer alten grossen Steineiche versammelten sich die Freunde des Waldes, die Augen leuchtend vor einem neuen Verständnis der verschiedenen Aspekte ihres Human Designs. Das sanfte Rascheln der Blätter über ihnen schien sie zu ermutigen, während sie begannen, ihre Gedanken und Entdeckungen zu teilen.

„Ist es nicht erstaunlich, wie unterschiedlich wir alle funktionieren und wie wir Entscheidungen treffen?“ überlegte Timmy, während sich sein gestreifter Schwanz verspielt bewegte. „Ich bin so gespannt, wie mir meine emotionale Autorität hilft, meine wilden Ideen zu starten und Wirklichkeit werden zu lassen.“

„Ganz bestimmt“, stimmte hüpfend und springend Manu zu, ihr seidenes Fell glänzte im Sonnenlicht. „Und Benny und ich können unser Sakralzentrum nutzen, um Energie zu erzeugen und deinen Ideen Leben einzuhauchen.“ „Es ist faszinierend, wie sich diese unterschiedlichen Aspekte so gut ergänzen.“ Manu tanzte um sie herum – doch plötzlich war ihre Energie weg und sie blieb schnaufend stehen.





„Und ob! Du musst bloss nur noch lernen, deine Energie auch sinnvoll zu nutzen, haha-ha. Komm mach mal Pause!“ – warf Benny ein, mit seinem schallenden warmen Gelächter, das die Lichtung des Waldes erneut erhellte. „Wenn wir unsere Fähigkeiten verstehen, können wir viel effektiver wirken und zum Wohlbefinden unseres verzauberten Zuhauses beitragen.“



Emma neigte den Kopf nachdenklich, und in ihren großen runden Augen spiegelte sich die Weisheit ihrer Milz-Autorität.

„Das stimmt. Wenn ich lerne, meinen Instinkten zu vertrauen, kann ich euch alle besser führen und helfen, die besten Entscheidungen für unser Team zu treffen.- ihr müsst mich nur bitten!“

Lulu schlug sanft mit ihren schimmernden Flügeln, die die Sonnenstrahlen in irisierenden Farben einfingen, während sie sich zart auf einem nahen Ast niederließ.

„Und ich kann euch helfen, euch selbst besser zu verstehen, indem ich euch eure Emotionen und Energien widerspiegle. Wir sind alle auf so schöne und ergänzende Weise miteinander verbunden.“





## Abschließende Reflexion – Kapitel 2: Zu Besuch bei der Weisen Königin

Unsere Freunde aus dem Zauberwald besuchen die Weise Königin – eine ganz besondere Führerin, die die Geheimnisse des Human Design kennt. Sie hilft ihnen, zu verstehen, welchen Design-Typ jeder von ihnen hat:

**Timmy:** Manifestor 1/3 mit emotionaler Autorität – impulsiv, neugierig, muss auf seine Gefühle hören, bevor er handelt.

**Benny:** Generator 6/2 mit sakraler Autorität – besitzt eine konstante Energie, antwortet aus seinem Bauch heraus.

**Manu:** Manifestierender Generator 4/2, auch mit emotionaler Autorität – kreativ, magnetisch, handelt gerne im Team und muss auch auf ihre Gefühle achten.

**Emma:** Projektorin 5/2 mit Milz-Autorität – beobachtend, führt andere mit Intuition.

**Lulu:** Reflektorin 6/3 mit Mond-Autorität – spiegelt die Emotionen und Energien anderer, braucht Zeit, um Entscheidungen zu treffen.

Mit der Hilfe der Königin beginnt jeder, sich selbst mit neuen Augen zu sehen und seinen eigenen Weg und seine eigene Funktionsweise wertzuschätzen.

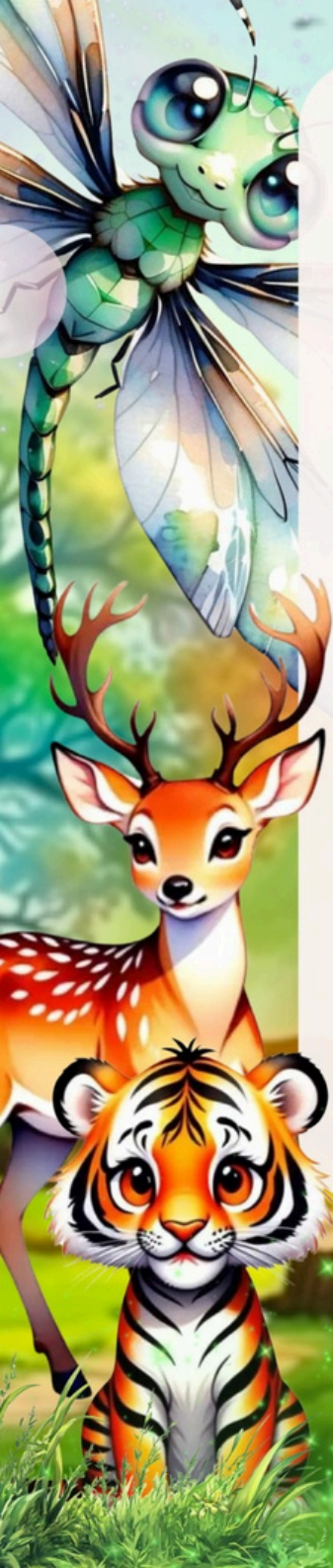
### Reflexionsfragen:

Was hat dir die Weise Königin über die Figuren beigebracht?

Wie trifft jeder von ihnen Entscheidungen? Was ist ihr/sein „Leit-Zentrum“ oder ihre/seine Autorität?

Fühlst du dich mit einem dieser Tiere oder Erklärungen verbunden?

Wie glaubst du, könnte dir das Wissen über dein eigene Einzigartigkeit helfen?





## Aktivität: Gestalte deine Krone des Einzigartigen Designs

Bastle dir eine Papierkrone, die zeigt, wie du besonders und im Innen bist!

**Du brauchst:**

- Papier oder Karton
- Farben, Schnipsel, Aufkleber
- Schere und Kleber

**Auf deiner Krone kannst du malen oder schreiben:**

- Deinen Design-Typ (wenn du ihn schon kennst)
- Ein Wort oder Tier, das dich repräsentiert
- Ein Symbol für deine Autorität (♥ Herz, 😊 Mond, 🌿 Milz...)
- Einen Satz, der dich beschreibt (zum Beispiel: „Ich habe Ideen und teile sie mit der Welt.“)

Danach kannst du deine Krone mit der Gruppe, deiner Familie teilen – oder sie einfach tragen, als Erinnerung daran, wie du Selbst und besonders bist.

### Abschließende Botschaft des Kapitels

Wenn wir unser eigenes Funktionieren verstehen, hören wir auf zu kämpfen – und beginnen zu vertrauen.

Und wenn wir uns selbst vertrauen, können wir auch anderen vertrauen.





## Eltern- und Pädagog\*innen-Seite zu Kapitel 2

In diesem Kapitel erleben die Kinder nicht nur eine geheimnisvolle Begegnung mit einem magischen Vogel und einer weisen Königin – sie tauchen auch tiefer ein in ihr eigenes inneres Design. Die Human Design-Typen der fünf Protagonist\*innen werden liebevoll vorgestellt, eingebettet in eine märchenhafte Handlung, die Selbstwahrnehmung und Reflexion anregt.

Was Kinder hier lernen können:

- Das es gut so ist, wenn jeder Mensch anders ist.
- Dass Entscheidungen unterschiedlich getroffen werden (z. B. sakral, emotional, intuitiv).
- Dass Beobachtung, Rücksicht und das eigene Tempo wichtig sind.
- Dass auch innere „Schwächen“ (z. B. Zögern, Überstürzen, Langsamkeit) wertvolle Hinweise auf das eigene Wesen sein können.

Sprachlich und emotional wird das Kapitel durch kleine Konflikte und Spannungsmomente vertieft:

- Timmys Impulsivität führt fast zu einem Fehler – aber durch den Hinweis des Vogels beginnt er zu reflektieren.
- Manu lernt, dass auch „alles wollen“ seine Ordnung finden darf.
- Lulu erkennt, dass Spiegeln und Selbstsein nebeneinander bestehen können.

„Achte im Alltag auf Situationen, in denen dein/ das Kind aus seiner inneren Autorität heraus handelt – und benennt diese Erfahrung gemeinsam.“





## Kapitel 3: Die magische Brücke







Die Freunde aus dem Zauberwald waren voller Freude und Stolz auf das, was sie bisher gelernt hatten. Sie fühlen sich wie ein echtes Team – jedes Tier mit seinen eigenen Stärken, doch gemeinsam stark wie nie.

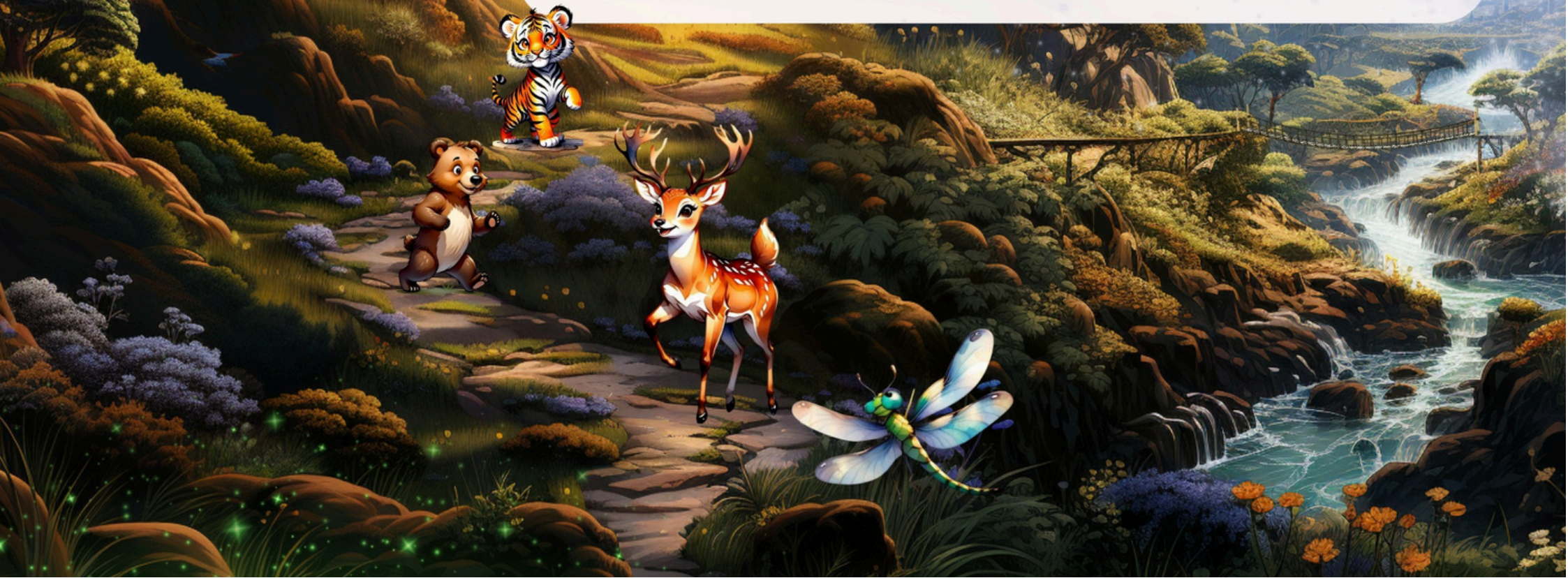
Plötzlich blieb Lulu, die kleine Libelle, in der Luft stehen. Ihre Flügel flackerten aufgeregt.

"Seht mal da vorn!" rief sie.

Alle drehten sich um – und ihre Augen wurden groß. Vor ihnen spannte sich eine Brücke über eine tiefe Schlucht. Keine gewöhnliche Brücke, oh nein: sie war alt mit hölzernen löchrigen Planken und schimmernde Dunstwolken hingen um sie herum.

"Wow... ist das eine magische Brücke?" fragte Benny staunend.

"Bestimmt!", sagte Manu, deren Augen funkelten. "Ich spüre schon, dass uns dort drüben etwas Wunderbares erwartet."







Timmy, der kleine Tiger, sprang sofort voran.  
"Na los! Was warten wir noch? Das Abenteuer ruft!"

Emma, die ruhige Eule, flatterte ihm hinterher, aber mit Bedacht.

"Warte einen Moment! Wir sollten gemeinsam gehen. Und vorsichtig sein."

Sie überquerten den Waldboden bis zum Anfang der Brücke. Die Luft wurde kühler, der Himmel dunkler. Noch bevor sie die ersten Schritte gemacht hatten, zog Nebel hinter ihnen auf – der Rückweg verschwand.

Ein kalter Wind kam auf, und Lulu zuckte leicht zusammen.

"Ich... ich habe ein komisches Gefühl," flüsterte sie. "Es ist wie... eine Prüfung."





Als Timmy, der kleine Tiger, auf die Brücke zulief, bebte der Waldboden leicht unter seinen Pfoten. Die Planken vor ihm begannen zu schimmern – erst schwach, dann immer stärker. Es war, als würde die Brücke selbst aufwachen.

„Moment mal...“, murmelte Emma, die mit aufgestellten Federn zurückblieb. „Das ist keine gewöhnliche Brücke. Sie... fühlt.“

„Sie fühlt meine Energie!“, rief Timmy, der nun schon auf der ersten Hälfte war. Die Lianen an den Seiten der Brücke schlugen aus wie in einem sanften Wind, obwohl die Luft ganz still war. „Sie will, dass ich gehe!“

„Oder sie testet dich“, sagte Manu leise. Sie trat vorsichtig auf eine Planke. Diese reagierte nicht. Kein Flackern. Kein Leuchten.

Plötzlich veränderte sich der Untergrund unter Timmy.





Die Planken unter seinen Tatzen zeigten auf einmal Bilder – kleine, glitzernde Szenen, wie Erinnerungen: Timmy, wie er losrennt. Timmy, wie die anderen hinter ihm herrufen. Timmy, wie er alleine steht. Und dann – Dunkelheit. Er erstarrte.

„Was...? Warum zeigt sie mir das?“, flüsterte er.

Da vibrierte die Brücke stärker. Ein Brummen ging durch das Holz, als würde sie antworten. „Du stößt an... aber wer folgt dir?“ Die Worte kamen nicht aus einem Mund – sie waren einfach da, in seinem Kopf. Warm. Und doch fordernd.

Timmy zuckte zurück. „Ich... Ich wollte doch nur...“

„TIMMY!“ rief Benny plötzlich.

Ein lautes Krachen unterbrach den Moment – eine Planke splitterte. Timmy fiel nach vorne – und hing nun mit den Vorderpfoten am Rand. „Hilfe!“, keuchte er. „Ich... ich hab nicht gespürt, ob es wirklich dran war...“

Emma schoss los, breitete die Flügel aus, griff zu. Lulu summte heran.





Benny, der hinterhertrappelte, will helfen – doch seine Tatze rutscht auf einem nassen Moosstück aus. Mit einem Plumps landet er auf einer Liane am Brückenrand. „Hilfe! Die zieht mich zurück! Die will mich nicht loslassen!“, ruft er und rudert wild mit den Armen, während die Liane sich langsam wie ein windende Schlange auf Benny raufrollte.

Lulu flatterte blitzschnell zu Benny, um ihn zu stabilisieren. Emma breitete ihre Flügel aus, steigt auf – und greift mit kräftigen Krallen nach Timmys Nackenfell.

„Nicht bewegen, ich hab dich!“, ruft sie.

Gemeinsam ziehen sie Timmy zurück – gerade rechtzeitig, bevor der Nebel zischend über das Holz schwappt.





Dann, ganz plötzlich, hörten sie ein Flüstern – eine Stimme, kaum hörbar, und doch eindeutig: „Timmy... hilf mir...“  
„Was war das?!“ Emma drehte sich ruckartig um.  
„Ich hab das auch gehört!“ rief Lulu. „Aber... Timmy, das war deine Stimme!“  
Timmy erstarrte. „Ich... ich hab nichts gesagt.“  
Aus dem Nebel trat ein zweites Timmy-Gesicht hervor – schemenhaft, flackernd, mit dunklen Augen.  
Lulu zuckte – erst JETZT spürte sie Bennys Panik von vor fünf Minuten „Der Nebel... spiegelt uns?“, flüsterte Lulu. „Aber warum so... falsch?“  
„Vielleicht... weil ich nicht auf euch gehört habe“, murmelte Timmy.  
„Weil ich alleine losgegangen bin.“  
„Emma! Warum greifst du nicht ein?!“, ruft Benny verzweifelt. Sie flattert hilflos, bis Benny sie ansieht und „Emma, bitte!“ sagt.  
Emma hält inne. „Weil ihr mich nicht gefragt habt!“, ruft sie. „So funktioniert meine Energie – ich warte auf Einladung.“  
Der Nebel zog sich zurück, als hätte er genug gesehen.





Als sie die Mitte der Brücke erreichten, hielt Manu abrupt an – ihre Beine zitterten. „Ich... ich kann nicht mehr!“ Emma bat alle um eine Pause.

„Wir brauchen einen Plan!“, rief sie gegen den Wind, mit einer Stimme, die kaum zu hören war.

Die anderen schauten sie an, unsicher, was als Nächstes zu tun sei. Bennys Tatzen kribbelten – ein tiefes Brummen entwich ihm, als er entschlossen vortrat

„Jetzt können wir nicht umkehren“ sein vom Regen durchnässtes Fell klebte an seinem Körper. „Wir müssen weiter nach vorne.“

„Aber wie?“, fragte Manu, während ihr kreativer Kopf schon voller Ideen brodelte. „Wir können nicht blind durch diesen Sturm laufen!“

In diesem Moment donnerte ein lauter Knall durch die Luft – ein Blitz war ganz in der Nähe eingeschlagen.

Timmy blickte in die Dunkelheit über ihnen und erkannte, dass schnelles Handeln gefragt war. „Ich habe eine Idee!“, verkündete er selbstbewusst. „Wir nutzen unsere Kräfte, um gemeinsam einen Schutzschild um uns zu bauen.“





Die Freunde schlossen die Augen. Lulu schickte ein Netz aus Licht über sie alle. Manu stellte sich ein schützendes Blätterdach vor. Benny spannte seine Kräfte in den Holzdoden unter ihnen. Emma legte ihren scharfen Blick auf alle Schwachstellen und füllte sie mit wärmender Energie. Timmy hielt den Blick nach vorn, bereit, jeden weiteren Schritt zu führen.

Gemeinsam, Schritt für Schritt, überquerten sie die Brücke.

Und obwohl der Regen prasselte, der Wind heulte und die Dunkelheit sie umgab – sie blieben fest, stark und verbunden.

Als sie das andere Ende erreichten, kam die Sonne hervor. Der Nebel lichtete sich. Ihre Herzen klopfen wild vor Freude. "Wir haben es geschafft!" rief Benny.

"Nicht, weil wir keine Angst hatten," sagte Emma leise. "Sondern weil wir sie geteilt haben."

Die Freunde sahen sich an. Sie waren nasser als zuvor. Müder. Aber auch mutiger. Und mehr denn je: ein echtes Team.





# Abschließende Reflexion – Kapitel 3: Die magische Brücke

Eine Brücke zu überqueren bedeutet nicht nur, von einem Ort zum anderen zu gelangen.

Es ist auch eine innere Reise – bei der wir Angst loslassen und Vertrauen gewinnen. In diesem Kapitel haben unsere Freunde entdeckt:

- ⚡ Äußere Stürme spiegeln manchmal das Chaos im Inneren.
- ☁ Jeder hat Momente des Zweifels – aber wenn wir uns gegenseitig halten, können wir weitergehen, selbst wenn der Weg wackelt.
- 🛡 Wenn wir unsere Stärke, Kreativität und Ruhe miteinander teilen, werden wir zu einem lebendigen Schutzschild, das nichts zerstören kann.
- 💖 Die Brücke verbindet nicht nur zwei Seiten des Waldes – sie verbindet auch die Herzen derer, die sich trauen, gemeinsam zu gehen.





# Aktivität 1: Meine innere Brücke

**Material:** Großes Papier, Farben, Schnipsel, Kleber

- Male eine Brücke, die zwei Ufer verbindet.
- Die eine Seite steht für: „Wo ich jetzt bin“ (z. B. mit Angst, Unsicherheit, Fragen)
- Die andere Seite für: „Wo ich hinmöchte“ (z. B. Vertrauen, Mut, eine neue Fähigkeit)
- Schreibe oder male dazu:
  - Was fällt mir schwer zu „überqueren“?
  - Wer oder was hilft mir, wenn ich Angst habe?
  - Welcher „Superkraft“ aus mir selbst kann mir helfen?

**Ziel:** Die eigenen Entwicklungswege erkennen – und dass Unterschiede Geschenke sein können.

## Aktivität 2: Unser magischer Gruppenschild

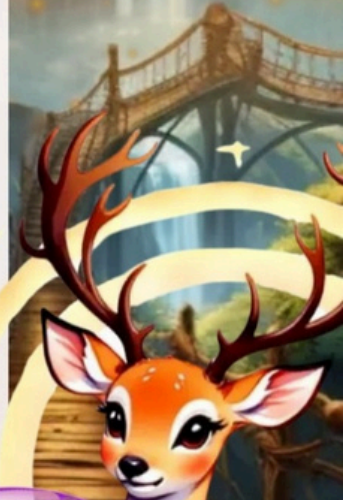
Diese symbolische Übung eignet sich für Gruppen, Klassen oder Familien.

1. Zeichnet gemeinsam ein großes Schutzschild.
2. Jeder schreibt oder malt hinein, was sie oder er zur Gruppe beiträgt, wenn es schwierig wird: z. B. Ruhe, Humor, Ideen, Mitgefühl, Überblick...
3. Zum Schluss lest ihr alles laut vor. Dann könnt ihr euch vorstellen, wie dieses Schutzschild euch umhüllt – besonders, wenn es „emotional stürmt“: bei Streit, Angst oder Unsicherheit.



### Abschluss-Satz

„Manchmal regnet es in uns.  
Aber wenn wir gemeinsam weitergehen –  
selbst durch den Sturm –  
erreichen wir immer das andere Ufer.“





## Für Eltern und Pädagog\*innen – Kapitel 3: Die magische Brücke

### Lernziele dieses Kapitels:


- Kinder erleben innere Prozesse als äußere Handlung (Symbolarbeit mit Brücke, Nebel, Spiegelbild).
- Die Bedeutung von Co-Regulation, gegenseitigem Vertrauen und eigener Entscheidungsweise wird erfahrbar.
- Emotionale Reaktionen der Charaktere sind fein abgestimmt auf ihre Human Design-Zentren.

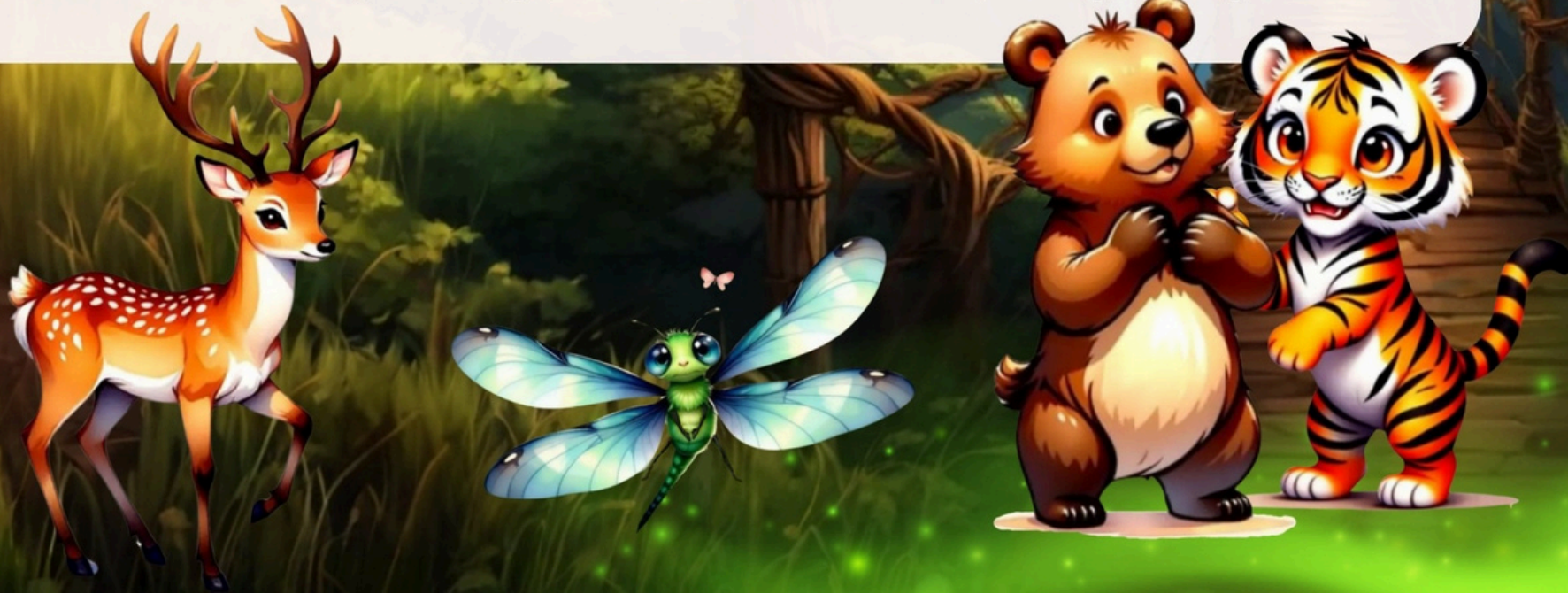
### Was Kinder hier lernen können:

- Angst ist kein Stopp, sondern eine Einladung zur Verbindung.
- Jeder hat eigene Strategien, um Herausforderungen zu meistern – und alle sind wertvoll.
- Gruppen werden stark, wenn Unterschiede als Ergänzung erlebt werden.

### Impulse für Alltag und Bildung:

- Sprecht mit Kindern über eigene „inneren Brücken“ und was ihnen hilft, weiterzugehen.
- Nutzt die Schutzschild-Übung vor schwierigen Situationen oder als Ritual.
- Reflektiert gemeinsam: Was ist mein Beitrag für die Gruppe? Was brauche ich, wenn's schwierig wird?

 Ziel: Inneres Wachstum nicht als „Leistung“, sondern als liebevollen, mutigen Weg erfahrbar machen.





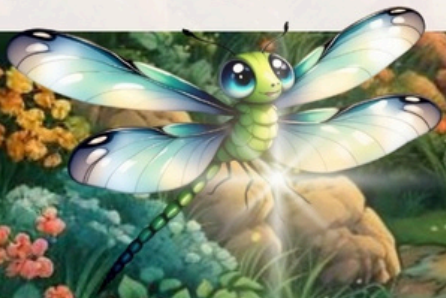
## Kapitel 4: Neue Freunde finden sich ein





Die Sonne hing tief wie ein Honigtopf über dem Wald, und ihre goldenen Strahlen spannen lange, flüsternde Schatten über den Boden. Timmy spürte es zuerst: Die Luft hier roch nach fremden Geheimnissen. Die Blätter über ihnen raschelten in einer Sprache, die keiner verstand - doch Lulus Flügel zitterten im gleichen Rhythmus. 'Irgendwas... singt hier', flüsterte sie und wedelte einem Lichtfunken nach. Der Sonnenstrahl zuckte zwischen ihren Flügeln wie ein lebendiger Fisch. 'Wo sind wir?' Emmas Augen wurden groß wie Mondscheiben. 'An einem Ort, der uns noch nicht kennt', antwortete sie leise. Ihre Federn sträubten sich, als ein unsichtbarer Chor von Insektenstimmen antwortete. Irgendwo zwischen den Farnen kicherte es.

Timmy spürte ein Kribbeln in seinen Tatzen - nicht Angst, sondern Vorfreude. Neue Freunde warteten hier! Freunde mit besonderen Kräften, genau wie sie... 'Los!' rief er, und sein Schwanz peitschte die Luft. 'Lasst uns herausfinden, wer hier noch auf Entdeckungsreise geht!' Bevor jemand antworten konnte, sprang er los - doch diesmal rief er über die Schulter: 'Kommt ihr mit?'" Seine Manifestor-Energie vibrierte durch die Gruppe wie ein Funke. Auch wenn nicht alle gleich aufspringen wollten, zogen sie doch mit - neugierig, aufgeladen, voller Fragen.








Plötzlich – raschel! – fiel ein Tannenzapfen vor Timmys Pfoten. Oben in den Baumkronen auf einem Ast rang ein winziges Eichhörnchen mit einem zweiten Zapfen. "Nein! Du rollst den Zapfen falsch!", zischte es sich selbst an. "Hey!", rief Timmy. Das Eichhörnchen machte erschrocken einen Satz – plopp! – der Zapfen landete auf Bennys Kopf. "V-verflixt! Jetzt muss ich neu sortieren!", maunzte es. Seine grossen braunen Augen musterten die Gruppe. "Ihr... ihr strahlt so komisch. Wie... wie Sonne auf Wasser oder geheimnisvolle Glitzersteine!"

Manu beugte sich vor. "Darf ich fragen: Wie du heisst?" Sammy richtete sich auf, als hätte es auf dieses Wort gewartet. "Sammy! Ich finde verborgene Dinge! Aber nur wenn..." – er zögerte – "...wenn jemand fragt." Sammy war nämlich auch ein Projektor genauso wie Emma. Allerdings spürte er die richtigen Energien in seiner Herzgegend, es war nicht wie bei Emma, deren Intuition blitzschnell aus ihrem Bauch entsprang. Emma nickte langsam. "Dann fragen wir dich: Willst du mit uns weiter ziehen, mal schauen was kommt?" Sammy strahlte. "Genau das wollte ich hören." "Schaut! Da drüben!" rief Lulu plötzlich und zeigte mit ihrem Flügel auf ein kleines Lichtspiel am Wasser.





Lulus Flügel zuckten plötzlich wie Nadelzeiger eines Kompasses. "Dort! Am Wasser!" Ihre Stimme überschlug sich fast vor Entdeckungslust. "Seht ihr dieses... flüssige Kupfer?"

Drei Gestalten standen am schlammigen Ufer, so unterschiedlich wie Wolkenformen an einem Apriltag:

Ein Fuchs, dessen Fell in der Nachmittagssonne wie geschmolzenes Metall glänzte – als hätte jemand einen Sonnenstrahl in Pelz verwandelt. Timmy spürte unwillkürlich den Drang, die Hand auszustrecken, um zu prüfen, ob es sich wirklich so seidig anfühlte, wie es aussah.

Daneben hüpfte ein Waschbär auf einem Bein, während sein Mund pausenlos arbeitete: "...und DANN sagte der Kaulquappe zum Schilfrohr: Nein, dein Akzent klingt nach nordlichem Tümpel! Aber das Schilfrohr, das war doch eigentlich..." – er holte keuchend Luft – "...die gebackene Birne vom Dienstag! Oder? ODER?" Seine Worte jagten sich wie Äffchen, die um die letzte Banane rangen.

Regungslos daneben kauerte ein sandfarbenes Häschen. Es lauschte mit gespitzten Ohren dem Rascheln der Brennnesseln, als enthielten sie die Geheimnisse des Universums. Ein einzelnes Löwenzahnflöckchen landete auf ihrer Nase – sie nieste nicht einmal.






Timmy trat vor – diesmal wartete er, bis Bennys tiefes Brummen ("Hmm-ja") durch den Boden vibrierte. "Wir sind—"

"Abenteurer!" Die Fuchsstimme schnitt durch die Luft wie eine Schere durch Samt. Stanley trat vor, und seine Pfote traf den Schlamm mit einem Klatsch, der kleine Frösche aus dem Schilf hüpfen ließ. "Ich bin Stanley. Wenn ich etwas will..." – sein Blick funkelte herausfordernd – "...biegt sich der Wald."

Der Waschbär – Ricky – sprang dazwischen wie ein Gummiball. "Und ich bin Ricky! Ich sehe verborgene Wege, indem ich darüber rede, hört ihr das? Ist mein Stein?" Er hielt einen nassen Kiesel hoch, der im Licht grünlich schimmerte. "Er... er summt! Wie eine Hummel im Glas! Immer wenn ich was Kluges sag!" Zur Demonstration rief er: "Regenwürmer können rückwärts furzen!" Bzzzzz. Der Stein vibrierte leise. "SEHT IHR?"







Ein Rascheln. Sylvia schlüpfte hinter ihrem Stein hervor, als fürchte sie, ihre bloße Anwesenheit könnte die Luft zerspringen lassen. "Ich... höre zu viel", flüsterte sie. Ihre Ohren zitterten wie Antennen in einem Sturm. "Das Wasser plätschert Geschichten. Die Steine seufzen.

Und der Fuchs..." – sie blickte scheu zu Stanley – "...er brummt wie ein unterirdischer Vulkan." Sie drückte sich an Bennys massige Seite. "Manchmal... ist alles eine zu laute Symphonie."

Stanley schnaubte leise und sah sich um. "Da vorne... seht ihr das? Die Bäume bilden einen Kreis. Vielleicht ist das ein Ort für... Antworten." "Oder zumindest für eine Pause", brummte Benny und tappte voraus, das dichte Farn wogte wie grüner Nebel um ihn.



Die Bäume standen so still, als hielten sie den Atem an. In ihrer Mitte: eine kreisrunde Lichtung, moosbedeckt, als wäre sie schon immer der Herzschlag dieses Waldes gewesen. Timmy trat als Erster in den Kreis. Seine Ohren zuckten. „Hört ihr das? Es... summt.“

Benny brummte zustimmend – ein sattes, tiefes „Hmm-ja“, das wie warmer Kakao durch die Erde zog.

„Hier... ist etwas“, flüsterte Emma, ihre Federn sträubten sich. „Ein Ort, der zuhört.“ Sylvia schloss die Augen. „Oder spricht.“

Lulu landete mitten im Kreis. Ihr Flügelschimmer zog feine Lichtspuren in die Luft – wie Gedanken, die sichtbar werden.

„Setzen wir uns“, schlug Ricky vor. „Ich hab tausend Ideen. Vielleicht nur... 998. Wollt ihr sie hören“

Sie traten auf eine Lichtung, auf deren weichem Moosboden sich Sonnenflecken tummelten. In der Mitte – ein uralter Baum, dessen Wurzeln aussahen wie Sitzkissen.





PLUMPF! Benny setzte sich auf einen Glitzerpilz. "Ups! Kleiner Freund?" – Doch der Pilz explodierte in lachenden Goldstaub, Bennys Po krachte auf den Boden. Ricky nieste: "HEHEHE-DASKITZELT-INDERNASE!"

Stanley stupste Timmy. "Ernsthaft! Was habt ihr GELERNT?"  
Nach und nach fanden sie ihren Platz. Die Luft vibrierte – ob von Energie oder von Erwartung, wusste niemand so genau.

Sylvia hoppelte vorsichtig ins Zentrum. Ihre langen Ohren zitterten. "Ich sehe Muster... Stanleys Wille kräuselt die Luft wie Hitze über Steinen. Bennys Brummen malt Kreise im Moos..." Sie zeigte auf wirbelnde Blätter: "Und Rickys Worte tanzen!"

Stanley nickte ernst. "Ich hab gelernt, dass meine Kraft größer ist, wenn sie jemanden schützt. Nicht wenn sie dominiert."

Ricky hüpfte. "Und ich... Ich versteh mich besser, wenn ihr mich NICHT unterbrecht!"

Lulu landete auf Timmys Schulter. "Und ich?"

"Du..." Sylvia lächelte schüchtern, "...vergoldest unsere Stimmungen."





KRACK! Timmy taumelte rückwärts – ganz gebannt von Stanleys dramatischer Manifestor-Pose – und blieb mit der Pfote an einer knorrigen Wurzel hängen. „Purzelbaum!“ rief er, kugelte über Moos und Matsch – und plopp, ein goldener Feueropal kullerte aus seinem Fell rollte über moosigen Grund und begann zu pulsieren wie ein schlummerndes Tierherz. „Mein Hintern... aber SCHAUT!“ PLOPP-BIMM-BOING!

Acht weitere Steine schälten sich aus dem Boden, als öffne der Wald seine Schatztruhe:

Bennys Jaspis erwachte mit einem tiefen Summen, das durch die Fußsohlen aller kroch – eine sakrale Beruhigung.

Sylvias Rosenquarz strahlte rosa Schwingungen aus, die die Luft um Ricky sanft erwärmten. "Ah... als würde ich in Sonne gewickelt", seufzte der Waschbär.





Stanleys Rubin flackerte unruhig – schwapp! – ein Lichtkringel traf Lulus Flügel. "Mein Gleichgewicht!", rief die Libelle, leicht irritiert. Manu hüpfte: "Mein Fluorit strahlt violett! Spiegelt er... Stimmungen?" "Nein", korrigierte Emma ruhig. "Er zeigt, was wir übersehen." Ihr Blick wanderte zu Stanley, dessen Fell im Takt des Rubin-Flackerns zuckte.

Stanley fixierte Sylvia. "Dieser Stein – er verstärkt Kräfte! Gib ihn mir - ich glaube ich muss ihn haben." Seine Pfote streckte sich aus. Sylvia hielt den Rosenquarz fest. "Er hilft mir, das Ungesagte zu hören... deine Ungeduld zum Beispiel." - "Ungeduld? Ich will nur vorwärts!", fauchte Stanley. "Während du lauscht, verpassen wir Chancen!" Timmy stellte sich schützend vor Sylvia. "Stanley – dein Drängen fühlt sich an wie Dornen." Der Fuchs erstarnte. Etwas in Timmys Stimme – ein ungewohntes Zittern – ließ ihn zurückweichen.





Da begann Rickys Saphir zu vibrieren. Statt zu sprechen, formten seine Worte ein Gedicht: "Manche schützen mit Stacheln, was zerbrechlich in ihnen wohnt..."

Stille breitete sich aus. Stanley starrte auf seinen Rubin, dessen Licht nun trüb wirkte.

"Er hat recht", murmelte er. Die Herausforderung wich aus seiner Haltung.

"Dieser... Eifer? Er übertönt nur die Angst, dass ich – ohne Führung, ohne Kontrolle – bedeutungslos bin."

Benny legte schwer eine Tatze auf Stanleys Schulter.

Manu kauerte neben Emma. "Mein Stein leuchtet so intensiv... ist das nicht aufdringlich?" "Deine Farben", erwiderte die Eule sanft, "zeigten mir heute, dass ich Freude empfinde – obwohl ich sie verstecke. Ohne dich würden wir halb blind wandern."





Timmy drehte den Feueropal in seinen Pfoten. "Manchmal fürchte ich, mein Tatendrang verletzt."

Benny brummte tief. "Dein Feuer entzündet uns – ohne dich stünden wir noch am Bach und debattierten über Kaulquappen-Grammatik."

Lulu erhob sich. Ihr Quarz fing Abendlicht ein und webte ein Netz aus Silberfäden zwischen den Bäumen.

"Jeder Stein hat seinen Platz", flüsterte sie. "So wie wir."

Langsam setzte Benny seinen Jaspis an eine Wurzel. Moos begann zu atmen – tief und rhythmisch. Wenn ihr ihn wollt könnt ihr ihn nehmen.

Sylvia legte ihren Rosenquarz ins Mondlicht. Er antwortete mit silbernem Summen.

Stanley trat vor. Statt zu nehmen, legte er seinen Rubin neben Sylvias Stein. Beide pulsierten im Duett – zwei Rhythmen, ein Dialog.





Als Sylvia Timmy später ihren Stein reichte, flüsterte sie: "Für Tage, an denen dein Feuer dir den Atem raubt – halt ihn, und atme."

Stanley lehnte sich an Bennys warme Flanke. "Danke fürs Bleiben", murmelte er. Der Bär antwortete mit einem Brummen, das zu einer Melodie ohne Worte wurde.

Und in ihren Pelzen und Flügeln trugen sie die Steine als Gedächtnis – kein grelles Leuchten, sondern ein warmes Glimmen: Als sie am Rand des Waldes anhielten, kurz davor, getrennte Wege zu gehen, drehte sich Timmy zu seinen Freunden um – mit Tränen in den Augen.

„Danke euch allen, dass ihr meine Gefährten auf dieser Reise wart“, sagte er aufrichtig.

Und so verabschiedeten sie sich: Timmy, Benny, Manu, Emma und Lulu kehrten zu ihrer Lichtung zurück, während die neuen Freunde – Sammy, Ricky, Stanley und Sylvia – sich wieder auf den Weg zu ihrem geliebten Bach machten.

Alle trugen sie die Erinnerung an eine Verbindung in ihren Herzen, die niemals zerbrechen würde. Ein Stück dieses magischen Abenteuers würden sie immer bei sich tragen – und sie wussten, dass sie jederzeit auf die Stärken der anderen zählen konnten, wenn sie es brauchten.





## ★ Abschließende Reflexion – Kapitel 4: Neue Freunde finden sich ein

Als Timmy und seine Freunde neue Tiere im Wald trafen, entdeckten sie etwas ganz Besonderes:

Es gibt nicht die eine richtige Art zu sein, zu entscheiden oder zu leben.

Jeder der neuen Freunde hatte:

- Einen eigenen Human Design Typ
- Eine einzigartige Autorität
- Eine ganz individuelle Art zu funktionieren

🐿️ Sammy, das Eichhörnchen, sprach aus seinem Herzen, wenn der richtige Moment kam.

🦊 Stanley, der Fuchs, vertraute auf seinen Willen und seine Leidenschaft, um sich zu orientieren.

🐻 Ricky, der Waschbär, fand Klarheit, indem er sprach und seiner eigenen Stimme zuhörte.

🐰 Sylvia, das Reflektor-Kaninchen, lernte durch Beobachtung und das Warten auf den richtigen Moment.

### Die große Botschaft dieses Kapitels:

Wir alle haben unterschiedliche Wege – aber wenn wir einander zuhören und zusammenarbeiten, entsteht Magie.



Anders zu sein trennt uns nicht. Es verbindet uns. Denn gemeinsam bilden wir eine Konstellation einzigartiger Talente.





# Aktivität 1: Mein besonderer Freund

Material: Papier, Farben, Schnipsel oder Aufkleber

1. Wähle eine der neuen Figuren aus dem Kapitel.
2. Zeichne sie und beantworte schriftlich oder mündlich:
  - Welcher Design-Typ und welche Autorität gehört zu dieser Figur?
  - Was kann sie anderen beibringen?
  - Was würdest du von ihr lernen, wenn ihr befreundet wärt?
3. Jetzt zeichne dich selbst daneben.  „Welche Superkraft hat dein Freund, die du manchmal brauchst?“  „Und was könntest du ihm zeigen, was er noch lernen könnte?“

Ziel: Erkennen, dass Unterschiede Geschenke sind – und dass wir miteinander wachsen können.





## 🛡 Aktivität 2: Wer bringt was mit?

Diese Übung zeigt, wie jede Person (oder Figur) etwas Einzigartiges in ein Team einbringt.

1. Zeichne/t einen Kreis mit 5 (oder mehr) Feldern.
2. In jedes Feld kommt eine Figur. Schreibe oder male dazu:
  - Was ist ihre „Superkraft“?
  - Wann zeigt sie sich am meisten, wann ist jeder aktiv und bringt sich ein?
  - Wie hilft sie der Gruppe?

Beispiel:

- Ricky – klare Stimme beim Sprechen | hilft, Klarheit zu schaffen
- Sylvia – spiegelt den Zustand der Gruppe | hilft, Gefühle wahrzunehmen

Diese Übung kann auch mit echten Gruppen (z. B. Schulklassen) gemacht werden, um Talente zu erkennen und zu würdigen.

### ✨ Abschlusssatz

Wenn wir unsere Unterschiede annehmen und ehren, entsteht eine Welt, in der jede\*r einen Platz, einen Wert und ein eigenes Leuchten hat.







## Eltern- & Pädagog\*innen-Seite – Kapitel 4

### Worum es in diesem Kapitel geht:

In diesem Kapitel begegnen die Kinder neuen Tieren – mit neuen Designs, Autoritäten und Persönlichkeiten. Die Vielfalt wird nicht nur gezeigt, sondern erlebt. Es entsteht ein Gefühl: Du bist anders – und das ist ein Geschenk. Was Kinder hier lernen können:

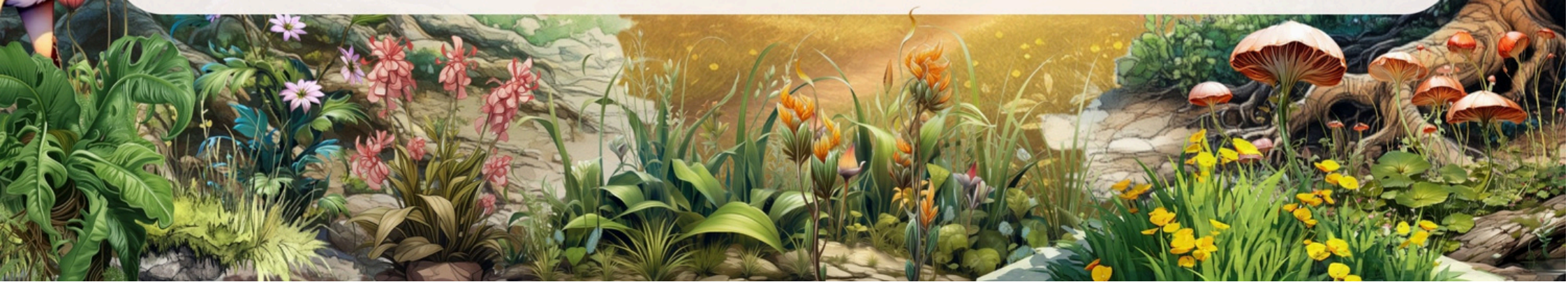
- Jeder Mensch hat andere innere „Werkzeuge“ – und das ist wertvoll.
- Manches ist erst schwer zu verstehen (z. B. Ricky oder Stanley), aber mit Einfühlung zeigt sich das Besondere.
- Konflikte entstehen oft durch Missverstehen – und lassen sich durch ehrliches Mitteilen lösen.
- Gemeinsam sind wir klüger, bunter, stärker.

### Human Design konkret vermittelt:

- Sammy: Projektor mit Herzautorität – wartet auf Einladung, liebt Verbindung.
- Stanley: Ego-Profil, stark im Wollen – lernt, dass Stärke Zuhören braucht.
- Ricky: Selbst-Projektor – Erkenntnis durch Sprechen und Resonanz.
- Sylvia: Reflektorin – zeigt Gruppenstimmung, braucht Sicherheit und Stille.

### Impulsfragen für Erwachsene:

- Wie kann ich meinem Kind helfen, die Unterschiedlichkeit anderer als Bereicherung zu sehen?
- Gibt es in unserer Familie oder Gruppe „Steine“, die an bestimmte Stärken erinnern könnten?
- Was braucht mein Kind, um sich gesehen und eingeladen zu fühlen – wie Sammy?





## ☀ Hat dich die Geschichte berührt?

Wenn du beim Lesen gespürt hast, dass etwas in dir erinnert wurde – etwas Echtes, etwas Leises, etwas Starkes – dann ist der Zauber lebendig geworden.

Diese ersten vier Kapitel sind ein Geschenk. Ein Anfang. Ein Lichtfunke, der sich weitertragen darf.

☀ Teile sie gern weiter – mit Eltern, Lehrerinnen, Therapeutinnen oder Herzensmenschen, die mit Kindern arbeiten.

Denn jedes Kind, das sich in seiner Einzigartigkeit wiederfindet, bringt ein Stück mehr Licht in diese Welt.

🧐 Neugierig auf die ganze Geschichte?

Im vollständigen Buch warten sechs weitere Kapitel auf dich – mit neuen Orten, tiefen Erkenntnissen und einem überraschenden Ende.

Und: Wenn du über Ko-Fi kaufst, bekommst du nicht nur sofort den Direkt-Download, sondern auch persönlichen Kontakt zu mir – für Feedback, Fragen oder kleine Updates.

Außerdem kannst du dort auch mein erstes Buch „Ich und die Anderen“ digital mitkaufen – und bald erscheint die Ausmalversion und noch vieles mehr! ☀



♥ Direkt pdf bei Ko-Fi  
runterladen, 9,99 €  
Energieausgleich für die Autorin



🔗 verifizierte Kauf über  
**amazon** Amazon (Kindle App) - 9,99€  
für Autor und Amazon